

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. — Während das österreichisch-ungarische Korps des Feldmarschallleutnants von Arz gestern nachmittags nach Kamow zwei Forts der Westfront nahm, stürzte das brandenburgische 22. Reservekorps die Werke der Nordwestfront und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung preis. Auf der ganzen Front der Heeresgruppe, vom Belowiesla-Fort bis zum Sumpfbereich am Priepel (südöstlich von Brest-Litowsk) ist die Verfolgung im vollsten Gange. Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. O.

Unter heftigen Kämpfen dringen die deutschen Armeen weiter nach Osten vor, machen täglich viele tausende von Gefangenen und lassen dem ständig geschlagenen russischen Gegner nirgends Zeit, sich zu längerer Verteidigung festzusetzen.

Die Verfolgung der Russen.

Wieder 8200 Gefangene. — Der Narew in breiter Front überschritten. — Neue Fortschritte nördlich und südlich Brest-Litowsk und nordöstlich Mlodawa.

Großes Hauptquartier, 25. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen. — In den Vogesen wurde am Schrahmännle ein feindlicher Angriff mit Handgranaten abgeschlagen und südwestlich von Sondernach ein Teil der am 17. August verlorengegangenen Grabenlinie zurückgewonnen. — Ein deutscher Kamouflageer (hoch vorgetrieben bei Niewort einen französischen Doppelpfeiler ab. Schliger Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nördlich des Narew wurden bei erfolgreicher Besetzung in der Gegend von Wirski 750 Russen zu Gefangenen gemacht. — Die Armee des Generalsobersten v. Eichhorn drang unter Kämpfen siegreich weiter nach Osten vor. 800 Russen gerieten in Gefangenschaft, mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. — Die Armee des Generals v. Scholz erreichte die Beresowka, nahm Krasnyn und überschritt südlich von Tschocin den Narew. — Die Armee des Generals v. Gallwitz erzwang an der Straße Sokolow-Bialystok den Narew-Übergang, ihr rechter Flügel gelangte, nachdem der Gegner zurückgeworfen war, bis an die Drianka. Die Armee machte über 4700 Gefangene (darunter 17 Offiziere) und nahm 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Feind versuchte gestern vergeblich unsere Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde angegriffen und in den Belowiesla-Fort geschlagen. Südlich des Fortes erreichten unsere Truppen die Gegend östlich von Biereschowice, es wurden über 1700 Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

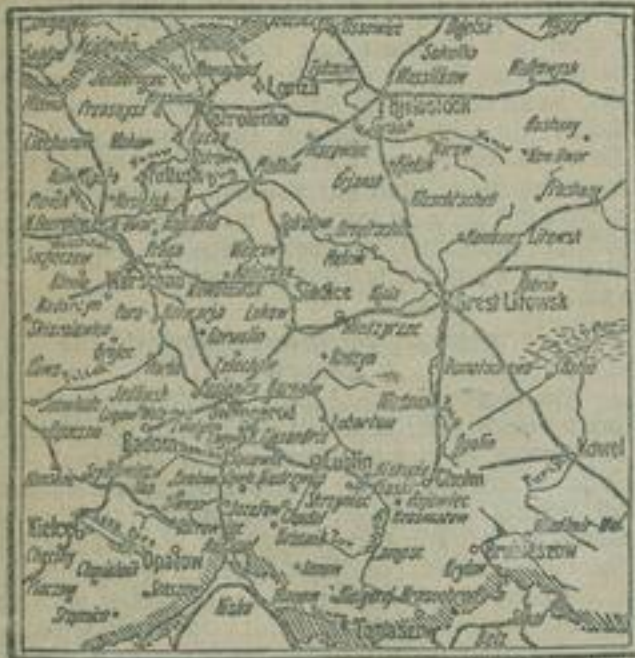
Die Heeresgruppe nähert sich dem geschlagenen Feinde folgend, den Höhen auf dem Westufer der Lesna (nördlich von Brest-Litowsk, bei Dobrynka, durchbrachen gestern österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die vorgeschobenen Stellungen der Festung. — Auf dem Fluß des Bug, nordöstlich von Mlodawa, bringen Teile der Armee des Generals v. Linzinger unter Kämpfen nach Norden vor.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. O. Wirski liegt etwa 60 Kilometer nordöstlich Poniewiez.

Brest-Litowsk gefallen.

(Von unserem Ch.-Kriegsarbeiter.)

Das letzte große Bollwerk, das den russischen Rückzug schirmte, ist gesunken. Das Kernwerk Brest-Litowsk ist von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gestürmt und die Festung von den Russen aufgegeben worden. Damit ist eine jede Möglichkeit für die Russen, die Linie Dlika-Grodno-Bielostok noch ferner zu halten, endgültig vorbei. Brest-Litowsk war eine sehr starke Festung. Flussläufe, die sich vor ihr hinzogen, teilten zusammen mit dem Bug ihr Vorgebiet in mehrere,



jeder für sich leicht zu verteidigende Abschnitte. Beide Sumpfbereiche, besonders im Osten und Südosten die Nottino-Sümpfe, erhöhten die Schwierigkeiten für den Angreifer. Die Festungsanlagen bestehen aus russischer Festungsart aus einem Kernwerk und einem Fortsgürtel, der fünf Kilometer weit vorgeschoben ist und zwölf Einzelwerke umfaßt. Die Kernfestung, nach deren Fall die Russen jetzt die ganze Stellung aufgeben mußten, liegt auf einer Buginsel und ist älteren Datums.

Brest-Litowsk sollte nach der Fassung der Russen und ihrer Verbündeten dem russischen Heere als Stützpunkt für eine Entscheidungsschlacht dienen, oder sollte diese keine

Aussicht auf Erfolg bieten, den andringenden Gegner verhindern, dem russischen Rückzug gefährlich zu werden. Aber mit gewohnter Sannigkeit haben die deutschen und österreichischen Heere den Widerstand der Festung gebrochen. Die Festung wurde von Norden und Süden her, ebenso wie von Westen in einen eisernen Ring gepreßt, dessen unüberwindlichem Druck sie nimmermehr erliegen ist. Da den Russen durch die geschickten Operationen der Verbündeten die nötigen Eisenbahnen für den Rückzug eines modernen Millionenheeres bis auf wenige Strecken entzogen sind, so darf man hoffen, daß der Zusammenbruch Brest-Litowsks auch den Zusammenbruch des russischen Heeres befehlen wird.

Die Versenkung der „Arabic“.

Daß die Umstände bei der Versenkung des White Star-Dampfers „Arabic“ einer gründlichen Untersuchung bedürfen, ehe man sich in Washington überhaupt ein Urteil darüber bilden kann, geht aus der folgenden Erklärung hervor, die die Reederei verbreiten läßt:

Es sei zweifellos, daß die „Arabic“ torpediert worden sei, der Kapitän habe zwar nicht das U-Boot, aber mit Bestimmtheit den Torpedo gesehen. „Arabic“ habe nicht versucht, das U-Boot zu rammen, da man es von der Kommandobrücke nicht gesehen habe, habe auch nicht versucht zu entkommen, sondern nur den Kurs geändert, als man den Torpedo sah. „Arabic“ sei ohne Warnung torpediert worden, und zwar 80 Seemeilen südlich von Island.

Rein unbedenklicher Feind wird nach diesem Bericht die Behauptung unterschreiben können, daß die Torpedierung der „Arabic“ zweifellos sei. Es ist im Gegenteil danach nicht ausgeschlossen, daß sie auf eine Mine gelaufen ist. Daß sie das Schicksal der Torpedierung trotz ihrer blinden amerikanischen Passagiere dreifach verdient hätte, ist durch ihre Ladungsliste und die Bewaffnung ihrer Mannschaft überdies völlig erwiesen.

Der Flottenangriff auf Riga.

In Italien und England hat man den angeblichen „russischen Seesieg“ im Meerbusen von Riga mit großem Jubel gefeiert. In London hielt der russische Botschafter von Balkan eine Ansprache an die Menge, die ihm eine Ovation gebracht hatte, und versprach, daß diesem Sieg andere daid folgen würden. Wenn sie alle so aussehete, so wollen wir sie den Russen gern gönnen. Denn, wie unser Admiralstab mitgeteilt hat, ist der große Seesieg ein ausgelegter Schwindel. Im besonnenen neutralen Ausland findet er denn auch nicht den geringsten Glauben. Der Marineschachverständige des Christlicher Blattes „Altenposten“ schreibt:

Die von deutscher Interaktion Seite als erfinden festgestellte russische Meldung, es seien einige deutsche Schlachtschiffe beim Forträumen von Minen gesunken, sei kaum wahrscheinlich. Daß die deutsche Flotte sich jetzt zurückgezogen habe, bedeutet nicht, daß der Angriff aufgegeben sei. Im Gegenteil, es sei Grund zur Annahme vorhanden, daß der Angriff wiederholt werde, sobald die Gelegenheit günstig sei. Die Besetzung der Rigaer Bucht würde für die Deutschen kolossale Vorteile mit sich bringen, nicht allein hinsichtlich der Operationen gegen die russische Küste und Flotte, sondern würde auch die Unternehmungen des Landheeres wesentlich unterstützen.

Mit welcher Beforgnis man trotz der Siegesmeldungen bei den Russen und ihren Verbündeten auf die Rigaer Bucht schaut, geht aus der Schlussbemerkung des norwegischen Sachverständigen zur Genüge hervor: Man erwartet in England und Rußland bereits die Frage der Räumung Petersburgs, falls die Rigaer Bucht nicht zu halten ist.

Amtliche englische Klagen.

Auf ausdrückliche Veranlassung des englischen Gesandten in Petersburg haben dortige offizielle Blätter die amtliche deutsche Bekanntmachung vom 18. August über den erfolgreichen Angriff deutscher Torpedoboote bei „Horns Riff“ Feuerlöcher“ am 17. August, bei dem ein englischer Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet worden sind, für frei erfunden erklärt.

Angefaßt dieses dreifachen Abflugungsversuches einer amtlichen englischen Stelle werden von deutscher zentraler Seite noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die englischen Streitkräfte wurden durch den Angriff der deutschen Torpedoboote völlig überrascht. Der Kreuzer, der dem neuesten englischen Typ der „Aurora“-Klasse angehört, sank innerhalb vier Minuten, der Zerstörer unmittelbar nach dem Torpedotreffer.

Das Verfahren der amtlichen englischen Stellen, Verluste der englischen Flotte einfach abzuwehren, ist nicht neu. Beachtenswert ist, daß die englische Admiralität sich im vorliegenden Falle gegenüber der amtlichen deutschen Bekanntmachung ausshweigt und eine andere amtliche Stelle versucht, den Verlust auf diesem „Umwege“ zu bestreiten.

Englischer Mißerfolg an den Dardanellen.

Ein amtliches Eingeständnis.

Den Italienern wird recht übel zu Mut werden, wenn sie in amtlichen englischen Berichten lesen, wie es ihren Verbündeten an den Dardanellen ergab. Was über die dortigen Kämpfe seit dem 8. August von London aus mitgeteilt wird, beweist trotz aller vorsichtigen Abschwächung den vollen Mißerfolg aller Anstrengungen und dürfte den Italienern das Blutopfer, das ihnen England auferlegen will, in erschreckender Größe zeigen.

Die Engländer müssen zugeben, daß die von mehreren Seiten unternommenen Angriffe trotz der schwersten Verluste ihr Ziel nicht erreichen konnten. Die neuzeiländisch-antarktischen Korps, eine in der Eulabai gelandete neue Armee, ein gleichzeitiger Angriff von Kap Helles und auf Arubia konnten nur einen unbedeutenden Geländegewinn erzielen. Die türkische Stellung, gegen die sie sich richteten, der Sariboglu-Gebirgs-Hügel aber konnte nicht einmal erreicht, geschweige denn gestürmt werden. Die Veröffentlichung schließt mit dem kleinlauten Eingeständnis, daß weitere ernste Kämpfe nötig sein werden, um einen entscheidenden Sieg davonzutragen. Aus der amtlichen englischen Sprache in klarem Deutsch übersetzt, heißt das: „Wir sind ferner von einem Siege als je.“ Arme Italiener, die die verlorene Sache jetzt für England und Rußland herausputzen sollen!

Kleine Kriegspost.

Berlin, 26. Aug. Den Orden Pour le mérite erhielten folgende siegreiche Führer in den Augustschlachten des Jahres: General der Infanterie v. Babed, General der Infanterie Goede, Generaloberst v. Heeringer, Generaloberst v. Falkenhäuser und General v. Strantz.

Wien, 26. Aug. Die „Reichspost“ meldet aus Lugano: In italienischen Generalstabkreisen erklärt man, die italienische Seeresleitung habe den Plan einer Durchbrechung der Dürzer Stellung durch einen Flügelangriff aufgegeben. Dagegen wurde eine Offensive durch das Drautal ins Auge gefaßt.

Saaa, 26. Aug. Die deutsche Regierung teilt der holländischen mit, daß die kurze Fahrt eines deutschen Lustschiffes über holländisches Gebiet am 18. August nur auf eine unbedeutende Kursabweichung infolge heftiger Böen zurückzuführen sei.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 25. Aug. Wie amtlich mitgeteilt wird, warf vorgestern abend ein feindlicher Flieger Bomben auf die außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Offenbürg. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht, zwölf Zivilpersonen wurden zum Teil schwer verletzt. (M.L.V.)

London, 25. Aug. Der britische Brigadegeneral Baldwin fiel in den Kämpfen an den Dardanellen.

Deutscher Reichstag.

(18. Sitzung.)

BR. Berlin, 25. August.

Volkernährungsfragen.

Die seit zwei Tagen anhaltende Aussprache über die Fragen der Volksernährung wird fortgesetzt.

Abg. Fester (Volksp.): Herr v. Camp hat die Klagen über weitgehende Teuerung und über die Notlage im Lande als teilweise unberechtigt hingestellt. Gerade beim Mittelstand aber, z. B. bei den gering besoldeten Beamten herrscht eine Not, die gar nicht bestritten werden kann. Nach dem Kriege werden wir gerade den Leuten beibringen müssen, die am meisten gekittet haben und ihre Erbkens völlig neu aufbauen müssen. Wer sich die Kriegszeit als Gewinnzeit zunutze macht, ist nicht nur gemein und charakterlos, sondern geradezu ein Vaterlandsverräter. (Zustimmung links.) Von der Rechten ist beklagt worden, daß die Landwirtschaft an jedem Kriegserfolg teilhaben, den sie bekommen, ausbleibe. In Wahrheit zahlt das Reich für jeden Gefangenen, der an Stelle eines eingezogenen Arbeiters herangezogen wird, dem Grundbesitzer noch 80 Pfennig Sozialumlage. (Schr. hört links.) Das wäre vielleicht doch nicht nötig. (Schr. richtig links.) Das Anwachsen der Sparfahneinlagen gerade in landwirtschaftlichen Gegenden beweist auch nicht gerade, daß die Landwirtschaft so ungeheure Opfer zu tragen hat. Ich möchte Sie (zur Rechten gewandt) bitten, nicht immer über Ihre Reiden zu klagen, sondern auch einmal zu lernen, zu leiden ohne zu klagen. (Große Zustimmung links.) Redner spricht weiter über die Kartoffelverfälschung und die Milchhöfen.

Abg. Fester (Volksp.): Der Redner hat alles getan, um den Preisfrieden nicht zu wahren, sondern zu fördern. (Beifall rechts, Lachen links.) Daß die Landwirtschaft allein Opfer bringe, hat kein Redner der Rechten behauptet. Das ganze Volk bringt jetzt Opfer. Aber wenn wir unsere Landwirtschaft nicht hätten, wären wir heute verloren. (Zustimmung rechts, Jurke links.) Es ist nicht wahr, daß es der Landwirtschaft so gut geht, wie das gestern der freisinnige Abg. Koch hingestellt hat; bereichert hat sich nicht die Landwirtschaft, sondern der Getreidehandel. Ein anderer Redner der Linken, der Abg. Böhm, hat dem preussischen Landwirtschaftsministerium Mangel an sozialer Einsicht vorgeworfen. (Schr. richtig links.) Das preussische Landwirtschaftsministerium trägt eine viel zu schwere Verantwortung, um Geschäftsdiplomaten treiben zu können. Wenn der Preisfriede gewahrt werden soll, muß man auch der Landwirtschaft Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Damit schließt die Debatte über die Ernährungsfrage. In der Abstimmung werden bei stark belemtem Hause alle Anträge der Kommission angenommen und mit einer Ausnahme alle sozialdemokratischen Resolutionen abgelehnt. Die Zusammenlegung und die Befugnisse des neuen Reichslebensmittelanfandes entsprechend dem sozialdemokratischen Wunsche geregelt werden. Die Resolution betreffend Teuerungsauslagen für Reichsangehörige und Erhöhung der Unterstützung für Kriegsfamilien werden von der Tagesordnung abgelehnt.

Kriegsschönwahrnehmungen.

Abg. Dr. Voelcker (natl.) befürwortet eine Resolution der Kommission betreffend den Schutz der selbständigen Handwerker und Erleichterung der Schuldenabtragung bei solchen Schulden, die Kriegsteilnehmer während des Krieges aufgenommen haben. — Die Resolution wird angenommen.

Eine Resolution betreffend das Güterverfahren in Rechtsfreiheiten wird nach Befürwortung durch den Abg. Krumm und nachdem Staatssekretär Dr. Visco eine Erweiterung des Güterverfahrens in Aussicht gestellt, angenommen.

Abg. Gothein (Pa.) bittet um Auskunft über die Zulässigkeit des Ermittlungsverfahrens gegen Arbeiterfamilien während der Kriegsdauer.

Staatssekretär Dr. Visco: Mir erscheint eine solche Ermittlung schon auf Grund des bestehenden Rechts unzulässig. — Die Resolution wird angenommen.

Es folgt eine ausgedehnte Debatte über die vorgeschlagene Änderung des Kallgesetzes.

Abg. Gothein (fortf. Pa.): Wenn die Kallverlei nicht erhöht werden, wird ein großer Teil der Kallwerke nicht in der Lage sein, keine Kosten zu decken. Von einer nennenswerten Verteuerung der Lebensmittel durch eine Erhöhung der Kallpreise kann nicht die Rede sein.

Abg. v. Brockhausen (L): Die Kallindustrie hat durch den Krieg gelitten. Wir treten deshalb für eine Erhöhung der Kallpreise ein und für die Verwendung der Brotagogender zugunsten der Kallindustrie. Wir hoffen, daß diese einen Teil der ihr nun zufließenden Gelder zur Verbesserung der Löhne verwenden wird.

Darauf wird der Bescheidmurr gleich in allen drei Besungen angenommen.

Angenommen wird ferner der Antrag der Kommission über das Zwangslohnentscheidungsrecht. Die Aussprache wendet sich dann der Kriegsbefehlsordnung zu, für deren Revision die Abg. Schäfers (Soz.) und Bessermann (natl.) eintreten. Die vorliegende Resolution wird angenommen. Morgen Weiterberatung.

(19. Sitzung.)

BR. Berlin, 26. August.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache: Meine Herren! Soeben trifft die hocherfreuliche Nachricht ein, daß die Festung Brest-Litowsk nach heftigem Widerstand gefallen ist. (Stürmischer anhaltender Beifall.) Das ganze Haus hat sich von den Plätzen erhoben.) Wir grüßen unsere tapferen Soldaten, Offiziere und Heeresführer, unsere Armee, und die uns verbündeten österreichisch-ungarischen Heere (erneuter stürmischer Beifall), die in den letzten Wochen und Monaten so Unvorstellbares geleistet haben und die ihre Leistungen nun gekrönt haben durch die Erstürmung von Brest-Litowsk. (Wiederholter stürmischer Beifall.)

Die Behandlung und Verlegung von Mannschaften kommt nunmehr nach Erledigung einiger kleiner Anträge zur Sprache.